

Pränumerationspreis:
 für Ungos mit Zustellung oder Probing
 mit Frankopostversendung:
 Ganzjährig fl. 8.—
 Halbjährig fl. 4.—
 Vierteljährig fl. 2.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 10
 Kr., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
 Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
 Sonntag und Donnerstag,

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 26.

Ugos, Mittwoch 29. März 1899

VII. Jahrgang.

Pränumerationspreis:
 für Ungos mit Zustellung oder Probing
 mit Frankopostversendung:
 ganzjährig fl. 8.—
 halbjährig fl. 4.—
 vierteljährig fl. 2.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 10
 Kr., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
 Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause.

Erscheint wöchentlich zweimal:
 Sonntag und Donnerstag.

Ugoser Frühlingswehen.

Ugos, 28. März.

(*) Wenn der Gefangene, nach langjäh-
 riger Haft in dumpfechter Zelle, als
 freier Mensch hinaus tritt in Gottes schöne
 Natur, da schwellt sich seine Brust im
 freudigen Gefühl des beseligenden Bewußt-
 seins, das er sich wieder als Mensch, als
 Herr seines eigenen „ich“ fühlen und darnach
 handeln darf. Mag der Sträfling noch so
 einer humaner Behandlung sich erfreuen;
 braucht er sich gar nicht um Beschaffung
 der ihm nöthigen Nahrung und Kleidung zu
 kümmern; er zählt dennoch die Jahre, Mo-
 nate, Tage, die im Strom der Ewigkeit
 verschwinden müssen, um die goldene Freiheit
 wieder zu erringen. Die trockene Brodkrumme
 im Kampfe des Lebens erworben, schmeckt
 süßer, wie die noch so gut zubereitete Kost
 der Gefangenen.

So ergeht es der Menschheit, wenn
 der Winter zur Reize geht, wenn die Strahlen
 der Leben weckenden und spendenden Sonne
 siegreich die düstere, beängstigenden Nebel
 verjagen; wenn sie die Muttererde von der
 starren Eis- und Schneehülle befreien und
 Wald und Flur sich wieder beleben durch
 unsere heimgekehrten lieben gefiederten Säger,
 deren erster Ruf uns verkündet das Nahen
 des lieblichen Frühlings, der dem grimmigen
 alles Leben vernichtenden Winter das Szepter
 entreißt.

Allerdings verstand es der menschliche
 Geist, im Laufe der Jahrtausende die Schrecken
 des Eiskönigs nicht nur zu mildern, sondern
 auch seiner Herr zu werden und die Freuden
 der h. Weihnachtszeit, die Belustigungen des
 Städters und des Dorfbewohners lassen die
 Menschen zeitweilig die Unannehmlichkeiten
 der rauhen, kalten Jahreszeit vergessen;
 aber tief im menschlichen Herzen keimt die
 Sehnsucht nach der verlorenen Freiheit, der
 wir erst dann bewußt werden, wenn Gottes
 herrliche Schöpfung in ihrem vollsten Blü-
 then Schmucke prangt und über uns der ewig
 blaue Himmel sich erhebt, allwo Milli-
 arden von uns unbekanntem Welten sich
 bewegen auf jener Bahn die ihnen der
 allmächtige Schöpfer vorgezeichnet. Und doch
 ist der Mensch, der sich so sehr seiner hoch-
 entwickelten Kultur rühmt und die Kräfte
 der Natur in seine Dienste stellt; der es
 versteht mit raffiniertem Komfort seine Woh-
 nung einzurichten, selbst sein größter Feind.
 Den besten Beweis hiefür liefern die Städte
 des Mittelalters, welche der damals allgemein
 herrschenden persönlichen und politischen Un-

sicherheit zufolge, die das Faustrecht und die
 mit diesem eng verbundene heillose Fehde-
 wirtschaft schufen, sich mit Wällen und
 Mauern schützen mußten.

Enge Gassen, mit holprigem Pflaster
 und hohe schmale Häuser mit finsternen Stu-
 ben war der Zufluchtsort einer dicht an
 einander gedrängten Bevölkerung, welche sich
 nur dann des segenspendenden Lichtes, der
 erquickenden Luft erfreuen konnte, wenn sie
 vor den Thoren der Stadt sich ergehen
 konnte in Gottes freier Natur. Kein Wunder,
 wenn von Zeit zu Zeit der schwarze Tod,
 die Cholera und andere sonstigen Krankheiten
 die Völker Europas in furchtbarer Weise
 dezimirten.

Heute ist es wohl anders geworden,
 allein noch immer kann sich die Menschheit
 nicht vollständig lossagen von einzelnen üblen
 Gebräuchen ihrer Ahnen. Alles drängt sich
 in die ohnedies schon überaus bevölkerten
 Städte, die nichts anders sind als aus
 Prachtbauten und Zinskafernen bestehende
 Steinmassen, zwischen denen in allerdings
 breiten und graden Straßen und Gassen
 Parkanlagen und Bäume ein kümmerliches
 Dasein fristen. In den kleineren Städten, wie
 z. B. in Ugos, ist es in den meisten Fällen
 auch nicht besser, wenn nicht ärger bestellt.
 Man war früher der sehr irrigen Meinung,
 daß der Kleinstädter nicht weit zu gehen
 brauche, um ins „Freie“ zu gelangen und
 sich von des Tages Mühen mit Weib und
 Kind zu erholen; man baute die Häuser,
 ohne jedweden Schönheitsfimmel mit einem
 wahren Winkelwerkssystem auf und legte ab-
 solute keinen Werth darauf, ob die Fenster
 einer Wohnung gegen Ost oder West gerichtet
 seien und wenn es einem Hausherrn einfiel,
 so setzte er dicht vor seine Fenster Bäume,
 von wegen des Schattens, ohne zu bedenken,
 daß gerade ein solches Vorgehen den Anfor-
 derung einer gesunden Wohnung geradezu
 widersprach.

Eine Promenade oder gar ein
 das Auge erquickender Wiesengrund als
 Spielplatz der Kinderswelt war eine Rarität
 in den Städten unseres Vaterlandes. Alles
 das soll und muß besser werden. Gute
 Wasser, gute Luft, Parkanlagen
 und Bäume an geeigneter Stelle sind die
 ersten Bedingungen einer gesunden Stadt.
 Da darf man keine materiellen Opfer scheu-
 en; da muß man unermüßlich schaffen,
 pflegen und das tief eingewurzelte Schlam-
 pereie und Schmutzsystem mit der Wurzel
 ohne Erbarmen ausrotten. Der Frühling
 hat sich angemeldet wenigstens von — Amts-

wegen; ob er zu Anfang seiner Herrschaft
 nicht trübe Stunden erleben wird, d. h. ob
 nicht wir armen Erdenkinder in unsere
 Winterkleidung abermals schlüpfen müssen,
 wer kann das wissen?

Aber das Eine muß jeder Bürger un-
 serer Vaterstadt anstreben: mit vereinter
 Kraft muß Ugos sozusagen frische Lungen,
 d. i. Parkanlagen usw. erhalten; es müssen für
 die Reinhaltung der einzelnen Stadttheile,
 erhebliche Opfer gebracht werden; man muß
 unserer kleinen Welt, die ohnehin die dumpfe
 Schulstubenluft täglich mehrere Stunden hien-
 durch einathmet, einen sorgfältig angelegten
 Tummelplatz u. z. an mehreren passenden
 Stellen in jedem Stadttheile anlegen; man
 muß endlich — was wir schon seit Jahren
 betonten — für eine streng durchzuführende
 Reinhaltung der unterschiedlichen Gassen Sorge
 tragen und die Hausbesitzer dazu verhalten,
 ihre Höfe von Mist und Unrath zu befreien.

Und noch Eins. Vor einigen Wochen wiesen
 wir auf unser bisher herrschendes vorsintfluth-
 liches Rehr- und Bespritzungssystem und hoben
 besonders hervor, daß es an der Zeit wäre, in
 früher Morgenstunden die Gassen mittels Rehr-
 maschinen, wie es in anderen Städten schon
 längst üblich ist, reinigen zu lassen und dadurch
 die Vergiftung der Luft zu vermeiden; ob
 aber etwas geschehen ist, wissen wir nicht
 oder sind etwa einige neu engagirte Staffenkehrer
 unsere neuen Schutzengel? Der Frühling ist
 eingezogen mit seiner Herz und Lungen erfrischen-
 den milden Luft und die Menschen eilen
 hinaus und athmen mit Wohlbehagen zum
 ersten Male auf, hoffend, daß Alles erblühen
 und grünen werde, da drinnen aber in der
 Stadt möge unsere Heimstätte eine immer-
 währende Städte der Gesundheit werden;
 denn fürwahr, der heurige Winter, so milde
 er war, er raffte so manches Menschenleben
 dahin, bevor noch seine Zeit gekommen wäre.
 Luft, Wasser Bäume! — das sei unser stän-
 diges Lösungsort.

Am guten Willen unserer Stadtbehörde
 zweifeln wir nicht; aber dem Worte muß
 die rasche That folgen; es muß auch in
 dieser Beziehung Frühling werden zum Wohle
 unserer Bevölkerung.

* In Szilagy-Somlyó wurde Gabriel Ugron
 einstimmig zum Reichstags-Abgeordneten gewählt.
 Auf eine Begrüßungs-Depesche seiner Partei er-
 widerte Ugron, er „nehme das Mandat, die Blume
 des heutigen Sonntags, an, sowie er mit Liebe
 die Dornenkrone trüge, zur Erlösung des Vater-
 landes“.

Möbel

kaufen Sie solider und billiger
 als überall bei großer Auswahl,
 Brautausstattungen von fl. 80 auf-
 wärts bei

ARMIN KRAUSZ

Temesvár

Stadt, Zápolyagasse 6.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

9. April.

Generalversammlung der Bezirkskrankenkassa.

13. und 14. April

Assentirungen in Lugos.

Anlässlich des am 1. April beginnenden neuen Quartals ersuchen wir unsere g. Abonnenten, das Abonnement baldmöglichst erneuern zu wollen.

Die uns schätzenswerthen Sympathien des Publikums, welche dem „Südungarn“ unentwegt entgegenbracht werden, entheben uns jedweder Anpreisung unseres Blattes, auf dessen gediegenen Inhalt wir stets erhöhte Sorgfalt verwenden wollen.

Unser Geflügelhandel.

Lugos, 28. März.

Der ungarländische Geflügelhandel hat in seiner Entwicklung noch einen langen Weg zurückzulegen, bis er jenen Platz im Exporthandel des Landes einnimmt, welcher ihm von rechts wegen gebührt. Auf dem Gebiete des Geflügelhandels liegt der Hauptfehler, gerade so wie bei allen Nebenzweigen unserer Landwirtschaft darin, daß wir bei der Verwerthung die nennenswerthen Faktoren des Handelsplatzes gar nicht, oder aber nur in geringem Maße in Rechnung ziehen und auch die Ansprüche der ausländischen Abnehmer nicht berücksichtigen. Dieselben Erscheinungen, welche wir mit Bedauern auf dem Gebiete unserer vaterländischen Obstkultur wahrnehmen, daß man nämlich nicht bestrebt ist diejenigen Gattungen zu kultiviren, welchen die Bodenbeschaffung und klimatischen Verhältnisse zusagen, sondern solche, welche in unserem Boden nur kümmerlich gedeihen — sind auch im Großen Ganzen auf dem Gebiete der Geflügelzucht zu finden. Die Geflügelzucht wird in der Reihe unserer Erwerbsquellen nur dann den ihr gebührenden Platz einnehmen, wenn nicht das Prinzip der Verschiedenartigkeit, sondern der Umstand in Betracht kommt, daß wir nur diejenigen Gattungen von Geflügel züchten, welche als Spezialität der einzelnen Gegenden sich gut bewähren und auf dem großen Konsummarkte des Auslandes auch stets gesucht sind. Bei der zielbewußten Weiterentwicklung der Geflügelzucht, welche dem Landwirthen eine nie versiegende Hilfsquelle zu eröffnen berufen ist, muß der Massenbedarf des Exportes uns vor Augen schweben.

Trotzdem die Situation, sich von Jahr zu Jahr in einzelnen Theilen des Krassó-Szörényer Komitates durch den Zwischenhandel etwas verbesserte, hat der vorwiegende Theil unserer Landbewohner nicht einmal einen annähernden Begriff von einer rationellen Geflügelzucht. In den armen Gebieten des Krassó-Szörényer Komitates, wo das Geld einen unaussprechlichen Werth hat, ist es der Trägheit, oder vielmehr der totalen Unwissenheit auf diesem Gebiete zuzuschreiben, daß wir nur vereinzelt hie und da eine zweckentsprechende und zielbewusste Geflügelzucht antreffen. Die Zwischenhändler sind voll der Klagen, daß sie trotz aller Nachfrage, und trotzdem, daß sie den höchsten zu gewöhnlichen Preis anbieten, nicht einmal 10% der bestellten oder zuplagirenden Waare an Geflügel aufreiben können. Besonders stark ist die Nachfrage nach der berühmten Banater Hühnergattung, welche was Feinheit und Schmackhaftigkeit des Fleisches anbelangt, mit den weltberühmten Zuchtgehühnern Südfrankreichs nicht nur siegreich konkurriren, sondern in sehr vielen Fällen als solche sogar in Verkehr gebracht werden.

Es gereicht uns zur besonderen Freude, — heißt es im Berichte der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer — daß das kön. Ackerbauministerium die in unserem letzten Jahresberichte angeregte Idee, daß nämlich in den Ackerbauschulen zu Lugos und Esakova auch die Geflügelzucht als Gegenstand eingeführt werden möge, würdigend, unsere Kammer aufforderte, ihm diesbezüglich eingehende Unterbreitungen zu machen. Die aus Anlaß dieser Aufforderung eingeholten Informationen bestärken uns darin, daß die oberwähnte Banater Hühnergattung besonders in der Schweiz und in Deutschland sich einer starken Nachfrage erfreut, in welche Staaten übrigens beinahe unser ganzer Export auch geht. Wenn wir unsere heimischen Verhältnisse in Betracht ziehen, so finden wir, daß ihrer ausgezeichneten

Eigenschaften halber besonders vier ausländische Hühnergattungen zur Kreuzung mit den unsrigen sich eignen und zwar sind das: Die Bantam-, Plymouth-Rocks-, La Fleche und Wyandottehühner. Die Kreuzung dieser sieben aufgezählten Gattungen ist schon deshalb nicht empfehlenswerth, da bekanntlich nicht diese, sondern unsere Gattungen am reichlichsten Eier absetzen.

Bei dem Geflügelexport, welcher sich vorzugsweise in Lugos auf der Lieferung von abgeschlachtetem Geflügel beschränkt, spielen die Frachtgebühren eine hervorragende Rolle; wenn wir also einen lebhaften Verkehr erzielen wollen, so müssen unbedingt Tarifbegünstigungen gewährt werden. Wenn wir auch anerkennen, daß der gegenwärtig bestehende Tarif schon in mancher Hinsicht mit den Interessen des Geflügelexportes im Einklange steht, so müssen wir doch bemängeln, daß dem kleinen Lieferanten keine Refaktionsbegünstigungen gegeben werden so, daß die Rückstattung gegenwärtig untreibar das Gepräge eines Privilegiums an sich trägt, und wir hinter dem zu erwartendem Resultate steht. Die Refaktionsgebühren wären bei diesem Artikel nach dem Verhältnisse eines gewissen Grades zu bestimmen so, daß deren wohlthätige Wirkung voll zur Geltung gelangen könnte. Von großem Nachtheile ist auch der Umstand, daß unsere Schnellzüge keine Sammelwagen für das Gilgut haben und dadurch auf den Budapester Bahnhöfen die oft Schnell verderbliche Waare während der Umladung 6—12 Stunden den sengenden Strahlen der Sonne ausgesetzt ist. Diese Unzulänglichkeiten sind besonders bei den auf den Linien der Südbahn zu befördernden Frachtgütern wahrzunehmen.

Ferner wäre auch jene gerechte Forderung der Interessenten zu berücksichtigen, daß das der Sendung behufs Konservirung beigegebene Eisquantum nicht im vollen Gewichte bis zur Endstation aufgerechnet werde. Wenn wir bedenken, daß das Eis bei der Aufgabe schon zu schmelzen beginnt, so können wir mit Bestimmtheit annehmen, daß wenn die Sendung die Hälfte des Weges zurückgelegt hat, schon kein Eis mehr vorhanden ist. Es wäre also ein gewisser Prozentsatz des Gesamtgewichtes der Sendung in Abrechnung zu stellen umsomehr, da dadurch auch die Interessen der Eisenbahn keinen Nachtheil erleiden würden.

Viele Schwierigkeiten bereitet den Geflügelhändlern auch jenes unbefugte Vorgehen mancher Behörden, wonach namentlich an Sonntagen der Kauf von Geflügel nur Einheimischen gestattet ist. Auch gibt es solche Ortschaften, wo es dem fremden Käufer z. B. erst nach 10 Uhr erlaubt ist seinen Kauf zu besorgen. Diese ungerechte Einschränkung rührt von dort her, daß viele Gemeindeorgane keinen Unterschied treffen können zwischen dem Vorkäufer und jenem Käufer, welcher behufs Export dem Geflügelmarkt aufsucht. Man trete mit aller Strenge gegen jene auf, welche den Preis künstlich in die Höhe treiben, da durch diese aufdrängende Vermittlung sowohl dem Verkäufer als auch dem Käufer nur Schaden erwächst. In solchen Fällen ist also das Einschreiten der Behörde gerechtfertigt; doch müssen auch Verfügungen getroffen werden, daß der Exporteur bei Ausübung seines Gewerbes nicht fortwährend und gar oft in erniedrigender Weise beeinflusst werde. Unserer Ansicht nach wäre dem mit Export sich befassenden Kaufleuten ein von Seite der Handels- und Gewerbekammer ausgestelltes Zertifikat zu übermitteln, wonach dieselben wann, und wo immer zu kaufen berechtigt sind.

Wie wir schon vorhin erwähnt haben, kam ein größerer Aufschwung im Geflügelhandel nur durch die Kultivirung ausländischer Märkte erzielt werden. Im verfloffenen Jahre waren auch nur in jenen Gegenden höhere Preise zu verzeichnen, wo geschickte Vermittler den auswärtigen Verkehr reger gehalten haben. Da die Nachfrage eine stets gesteigerte war, so sind bei festen Preisen eine stattliche Anzahl besonders an Hühner und Gänse verkauft worden.

Personalnachricht. Bürgermeister Arpad v. Marsofsky begibt sich morgen sammt Familie nach seiner Besitzung Királykegye, wo er die Osterfeiertage verbringen wird. — Der Bürgermeister wird während seiner Abwesenheit Herr Magistratsrath Simon Popey vertreten.

Gottesdienste in der Charwoche. Die Gottesdienste in der Charwoche werden in der röm.-kath. Kirche wie folgt abgehalten: Mittwoch Nachmittag 3 Uhr Pumper-Mette. Gründonnerstag, als am Erinnerungstage an die Einsetzung des allerheiligsten Altarsakramentes ist um

9 Uhr das feierliche Hochamt, während welchem die allgemeine Kommunion stattfindet. Nach dem Gloria verstummen der Glocken und Orgel, und am Schluß der Messe folgt das Wegtragen des hochwürdigsten Gutes in die Seitenkapelle und darauf die Entblößung der Altäre. Nachmittags 3 Uhr Pumper-Mette. — Charfreitag um halb 8 Uhr Morgens beginnt der Trauergottesdienst mit der Absingung der Passion nach dem heil. Evangelisten Johannes — darauf die verschiedenen Oratorien (Gebete) für alle Stände der Christenheit und des ganzen menschlichen Geschlechtes; nach diesem die Enthüllung der Kreuzes und die Anbetung des gekreuzigten Erlösers, worauf dann die deutsche Predigt folgt, nach dieser Messe der Vorgeweihten, am Schluß wird das heil. Grab getragen und schließlich eine deutsche Predigt gehalten. Nachmittags 3 Uhr Pumper-Mette, Abends halb 7 Uhr Trauer-Segen. — Charsonntag um halb 7 Uhr Früh wird das hochw. Gut im heil. Grabe zur Anbetung ausgesetzt; um 8 Uhr beginnt die Weihe des Feuers der Osterkerze und nach den 12 Propheten die Taufwasserweihe, darauf folgt das feierliche Alleluja-Hochamt. Die Auferstehungsfeier ist Abends um halb 6 Uhr, bei günstiger Witterung mit festlichem Umzug. — Am Ostersonntag d. i. am Feste der Auferstehung Jesu Christi, ist nach der Frühmesse die übliche Weihe der Speisen; um halb 10 Uhr ist eine deutsche Festpredigt, nach derselben folgt das Abbatial-Hochamt. — Ostersmontag halb 10 Uhr ungarische Predigt und heilige Messe.

Soliman Jnger an „Südungarn.“

Mehrere hauptstädtische Blätter publizirten die Nachricht, daß der aus Temesvár gebürtige Emir Soliman Jnger eine neue Expedition nach dem Somali-Lande zu veranstalten gedenkt, welcher sich auch mehrere Teilnehmer aus dem Temeser und Krassó-Szörényer Komitate anschließen werden. Auf eine diesbezügliche Anfrage unserer Redaktion, erhielten wir von Herrn Emir Soliman Jnger nachfolgendes Schreiben, welches allseits Interesse erregen dürfte:

Löbl. Redaktion!

Bezüglich der in den verschiedenen Blättern aufgetauchten Nachrichten über eine „neue Expedition“ nach dem Somali-Lande muß ich Sie um folgende Richtigstellung ersuchen: Der wahre Sachverhalt wie er momentan ist wäre folgender: Es haben sich einige Capacitäten zusammen gefunden und beabsichtigen eine Actiengesellschaft zu gründen mit der alleinigen Absicht, nur eine commerciale Verbindung zwischen hier mit dem Somaliland dauernd herzustellen. Zu dem Zwecke will man Actien unterzeichnen, und gleich bei diesem Momente 10% einzahlen lassen. Eine Actie wäre mit 100 fl. Nominalwerth bestimmt, so wären also die Spesen aufzubringen um 2 von den Actionären gewählte Sachverständige in Begleitung meiner Leute nach Somali zu senden, um alles an Ort und Stelle zu studieren. Auf Grund dieser Studien wäre dann eine weitere Ein- oder Abzahlung (gewisser Prozentsatz) der Actionäre nöthig, um eine comercielle Thätigkeit durchzuführen. Sie sehen also, daß von einer neuen Expedition keine Rede ist. Es war und soll nur immer ein Handels-Unternehmen sein. Ich selber werde nur dann wieder in Action treten, wenn ich sehe daß hier die Angelegenheit auf den solidesten und besten Grundfäßen aufgebaut ist. Ich will in allem und jedem den Ex und Import der Heimath helfen, doch noch einmal gehen, um mich am halben Wege von der Heimath aus im Stiche gelassen zu sehen — das will ich nicht thun. Nehmen Sie den Ausdruck meiner vollsten Hochachtung mit dem ich zeichne.

Ihr
Emir Soliman Jnger.

Eine schöne Feier fand gestern Nachmittags 5 Uhr in den Bureau-Lokalitäten der Lugoser Volksbank statt, deren Gegenstand der Direktor des Instituts, kön. Rath Franz Suttág war. Der Gefeierte, eine allseits hochgeschätzte Persönlichkeit unserer Stadt, die sich in unserem öffentlichen Leben unvergängliche Verdienste erworben, beging nämlich heute seinen 70. Geburtstag und benützte seine Verehrer diese Gelegenheit, um ihren besonderen Sympathien und Werthschätzung berebten Ausdruck zu verleihen. Ueber die segensreiche und patriotische selbstlose Thätigkeit des Gefeierten eingehender zu schreiben, wäre wohl

überflüssig, da dies der bedeutende Aufschwung des Instituts, in dessen Wirkungskreise er seine Kräfte stellte, sowie die äußerst seltene, ungetheilte Liebe und Hochachtung seiner Mitbürger besser als alle Worte dokumentiren. Als Vorstand des Komitats-Waisenhauses ist der edle Kämpfe ein wahrer Beschützer der Verlassenen, die mit ihren Mitbürgern vereint um die Gnade des Himmels stehen, damit er den allverehrten Suttág bácsi — welchen nome de guerre der Gefeirte mit wahrer Bonhomie trägt — noch lange Jahre in voller Gesundheit und Nüchternheit erhalte. Ueber die schöne Feier, die in Anwesenheit des gesammten Direktions- und Aufsichtsrathes, sowie der Beamtenkörper der Volksbank vor sich ging, wird uns berichtet: Der Präsident des Instituts, Bürgermeister Arpad v. Marsovský, begrüßte den Jubilirenden in schönen, vom Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten, indem er die Verdienste des allverehrten Direktors kurz charakterisirte. Nachdem sich der Jubel und die Ogerufe, welche der Rede des Bürgermeisters folgten, gelegt hatten, wurde eine dem Atelier Hirsch entstammende, kunstvoll angefertigte Portrait-Gruppe enthüllt, auf welchem sich der gesammte Direktions- und Aufsichtsrath, sowie der Beamtenkörper des Instituts befand. Dieses wahre Meisterwerk der photographischen Kunst erregte das ungetheilte Entzücken der Anwesenden, sowie des ob des Geschenktes freudig berührten Direktors. Mit thränenreicher Stimme dankte der Gefeirte sichtlich gerührt in schönen Worten, welche auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck machten. Von steten Ogerufen unterbrochen versicherte er die Anwesenden seiner unumwandelten Liebe und erbat auch für fernere ihre Freundschaft. Zum Schluß drückte er jedem Einzelnen die Hand, sodann sich die Theilnehmer des schönen Festes in gehobener Stimmung entfernten. — Aus diesem Anlasse veranstaltete der Lugofer Jagdverein, dessen Präsident der Gefeirte ist, gestern Abends im Kasino-Restaurant eine Symphonie, bei welcher Herr kön. Rath Suttág in zahlreichen Toasten gefeiert wurde.

Die Pachtung Herkulesbad's. Wie wir aus maßgebender Quelle erfahren, wird Herkulesbad noch im Laufe des heurigen Sommers in das Eigenthum des Alerars übergehen. Die Temeser-Agrar-Sparkassa A. G., die gegenwärtige Pächterin des weltberühmten Kurortes ist, pflegt bekanntlich seit einem Jahre mit dem Alerar. Unterhandlungen bezüglich Uebernahme des Bades. Im Monate Jänner weilte eine zehngliedrige Kommission des Alerars in Herkulesbad, wo sie behufs der Uebernahme die Sachlage eingehend studierte. Nun wird das Alerar schon dieser Tage der jetzigen Pächterin ihre Vorschläge unterbreiten und so dürfte die Uebernahme noch im Laufe des Monats Mai zustande kommen. Selbstverständlich wird die 1899-er Badesaison noch unter der Leitung der Temeser Agrar-Sparkassa A. G. stehen und die tatsächliche Uebernahme erst mit Schluß der Saison erfolgen. Zu bemerken ist, daß anlässlich der vorgestern stattgehabten Generalversammlung der Temeser Agrar-Sparkassa, der Direktion bezüglich der Uebergabe des Bades vollständige Pouvör ertheilt wurde, demnach auch die Verhandlungen in absehbarer Zeit vom gewünschten Erfolg sein werden können.

Elektrische Beleuchtung. Entgegen den vielfach kolportirten Gerüchten werden wir kompetenterseits ermächtigt mitzutheilen, daß die Errichtung der Central-Anlage auf keine wie immer geartete Hindernisse gestoßen ist. Das mit den Installations-Arbeiten bisher nicht begonnen wurde, hat seinen Grund in der schwankenden Witterung. Sobald es das Wettere ermöglichen wird, werden die Arbeiten sofort in Angriff genommen. Unbedingt werden wir im heurigen Herbst unter dem Zeichen der elektrischen Beleuchtung stehen.

Generalversammlung der Feuerwehr. Die Lugofer freiwillige Feuerwehr hielt Samstag Nachmittags unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Arpad v. Marsovský ihre diesjährige ord. Generalversammlung ab, wozu sich die Mitglieder dieser humanen Vereinigung in recht großer Anzahl eingefunden hatten. Der Vorsitzende eröffnete die Generalversammlung indem er einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit im Vorjahre wirft, und insbesondere den bedeutungsvollen Act der Fahnenweihe hervorhebt. Oberkommandant Josef Holzmann verliest sodann seinen Jahresbericht, welcher zugleich über die 25-jährige Thätigkeit unserer freiwilligen

Feuerwehr ein klares Bild entwirft. Es wird beschlossen, anlässlich des 25-jährigen Bestandes dieser Institution die Geschichte über das Wirken der Feuerwehr in Druck zu legen. Kassier Herr Anton Haberehrn verliest seinen Kassabericht, welcher seine emsige und selbstlose Thätigkeit bezeugt. Demnach beliefen sich die Einnahmen auf 2462 fl 55 kr, wogegen Ausgaben in der Höhe von 2335 fl 98 kr. figuriren, demzufolge sich ein Saldo von 126 fl 37 kr. ergibt. Nachdem den Funktionären des Absolutarium ertheilt wurde, wird die Präliminare mit 1971 fl 70 kr. Erforderniß und 1990 fl Deckung festgestellt. Der Ausschuss wird ersucht bezüglich der Statuen-Menderung seine Vorschläge einer außerordentlichen Generalversammlung zu unterbreiten. Nachdem dem Vereinsdiener eine Remuneration von 20 fl verlesen wurde schloß der Vorsitzende die Generalversammlung indem er mit der Authentifikation der vom Schriftführer Senator Ernst Mayer geführten Protokolle, die Herrn Jgn. S. Deutsch und Karl Barth betraute.

Eine glänzende Theatervorstellung findet am Diermontag im Temesvárer Stadttheater statt. Es ist dies eine großangelegte Wohltätigkeitsvorstellung, am welcher die Elite der südungarischen Gesellschaft mitwirken wird. Für uns Lugofer bietet diese Veranstaltung insofern ein Interesse, als an derselben Frä. Eszike Sulyo, die schöne und reichgebildete Tochter unseres Komitats-Oberiskals Herrn Arpad v. Sulyo, als Darstellerin theilnehmen wird.

Aus Advokaten-Kreisen. Der Lugofer Advokat Coriolan Brediceanu wurde bei der gestern stattgehabten Generalversammlung der Temesvárer Advokaten-Kammer zum ordentlichen Ausschuhmitglied gewählt.

Todesfall. Wie wir mit Bedauern erfahren, ist heute Vormittags die Mutter des Lugofer kön. Notars Dr. Desider Mattiasch in N.-St.-Miklos plötzlich gestorben. Die allseits hochgeachtete Dame weilt noch vor vier Tagen wohl auf in Lugos und begab sich gesund nach N.-St.-Miklos, ihrem früheren Domizil, woselbst sie plötzlich erkrankte und kurz darauf den Geist aufgab. Für die so hart getroffenen Hinterbliebenen gibt sich allgemeines Beileid kund.

Die Lugofer Bezirkskrankenkassa hält am 9. April ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Eine Irrsinnige im Bahnkoupé. Die Passagiere des gestern Fröh 9 Uhr in Lugos eingetroffenen Temesvárer Zuges, mußten auf der Strecke zu ihrem nicht geringen Schrecken erfahren, daß sich im Zuge eine irrsinnige Frau befindet. In einem Coupé III. Klasse hatte die nach Belgrad zuständige Marie Csicseric's Platz genommen. Kaum hatte der Zug die Station Temesvár-Fabrik verlassen, gewahrten die Passagiere das auffallend nervöse Benehmen der Geisteskranken. Sie sang und schrie ununterbrochen und man konnte sie nicht dazu bewegen, sich ruhig zu verhalten. Zwischen der Station Topolovek und Báliz-Ribeó öffnete sie hastig das Fenster und wollte sich von dem dahinaufenden Zug hinausstürzen. Die zu Tode erschreckten Passagiere konnten die Unglückliche nur mit Mühe zurückziehen, da ihr Oberkörper bereits aus dem Fenster hing. Das energische Auftreten eines Reisenden schüchtern die unglückliche Frau ein, und sie benahm sich ganz ruhig. Später versank sie in einem wohlthuenden Schlaf, was die Anwesenden beruhigte. Die Begleiterin der Unglücklichen erzählte, daß die Arme vom Leichenbegängnisse ihres plötzlich verstorbenen Vaters kam.

Seelenhändler in Lugos. Nicht geringe Sensation erregt in unserer Stadt die Verhaftung dreier zugereister Seelenhändler, die Lugos aufsuchten, um hier lebende Waare für die Balkanländer zu acquiriren. Ueber den aufsehenerregenden Vorfall erfahren wir folgende interessante Details: Gestern Abends erhielt die Stadthauptmannschaft ein Aviso, daß einige seit mehreren Tagen in Lugos weilenden Seelenhändler mit dem Abends nach Bukarest abgehenden Expreß-Zuge einige Mädchen entführen wollen. Die Polizei traf sofort die nöthigen Maßnahmen und richtete ihr Augenmerk auf das Gebahren dieser Leute. Thatsächlich gelang es dieselben in dem Momente zu ertappen, als sie mit drei einem maison public angehörnden Mädchen sich zur Bahnstation begeben wollten. Der mit den Polizeibehörden auf der Lauer stehende hiesige Senjal Leopold Pollak hielt die in der Finsterniß dahineilenden Gestalten auf, worauf Polizeikorporal Lukács und Polizeiführer Préda zur Stelle kamen und die Ver-

dächtigten festnahmen. Zur Polizei geleitet wurden die Verhafteten einem Verhöre unterzogen, wobei sie deponirten, Anton Winterkorn, Stefan Klemens und Anton König zu heißen. Zufolge der schwerwiegenden Verdachtsmomente wurde die Gesellschaft in Haft behalten und die Untersuchung, welche voraussichtlich sensationelle Details ans Tageslicht fördern dürfte, auch weiterhin ausgedehnet. — Das Oberhaupt der gefährlichen Bande soll angeblich ein Türke sein, der kurz nach der Verhaftung des Trios mit dem Expreßzuge unsere Stadt verließ.

Aus kaufmännischen Kreisen. Der hiesige Holzhändler Herr Julius Holzner errichtet eine neue Holzhandlungs-Filiale in N.-Bogán, mit Uebernahme des Alleinverschleißes der Bohnschen Ziegelwerks-Erzeugnisse.

Die Maßregelung der Fratschlerinnen ist endlich entschiedene Thatsache. Von nun an dürfen sich die Damen des Standes nie mehr vor halb 9 Uhr Vormittag auf dem Markte blicken lassen, widrigenfalls die Betreffenden ihre begangenen Ausschreitungen mit empfindlichen Geldstrafen büßen werden. Die Maßregel wurde vor einigen Tagen in — Nagy-Kanizsa publizirt.

Wegweiser für Weinkultur. Das Ackerbauministerium entwickelt eine geradezu bewunderungswürdige Thätigkeit von dem Bestreben geleitet, der Weinbau betreibenden Bevölkerung des Landes die durch die Schreckensherrschaft der Phylloxera vernichteten Erwerbsquellen wieder zu erschließen und Ungarn seinen alten Weltruf als Weinland wieder zurückzuerobern. Die Weinbau-Abtheilung des Ackerbauministeriums hat unter dem Titel „Wegweiser für die Weinkultur“ — ein imponantes Werk, ein 300 Folienseiten starkes Buch mit 134 Illustrationen und 262 Zeichnungen herausgegeben, welches mit besonderer Rücksicht auf den G.-A. V. v. 1896 über die Rekonstruktion der Weingärten alles enthält, was zur Neuschaffung und Rekonstruktion von Weinkultur praktisch und theoretisch wissenschaftlich und nothwendig ist. Dieses Buch, welches das Resultat einer emsigen Arbeit ist, kann durch das Verlagsunternehmen „Pallas“ in Budapest zum Preis von einer Krone — den Herstellungspreis — bezogen werden. Geistliche und Lehrer aber, die sich an die Weinbau-Abtheilung des kön. ung. Ackerbauministerium mittels Briefes oder Postkarte wenden, erhalten das werthvolle Werk gratis zugesendet.

Ein mysteriöser Mordversuch. Vergangene Woche wurde der Landwirth Johann Bewa aus Macsova auf der Landstraße zwischen Obrezja und Csutta schwer verwundet in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die von dem Vorfalle verständigte Gendarmerie leitete sofort eine strenge Untersuchung ein und stellte fest, daß Bewa das Opfer eines Mordanfalles sei. Als bald gelang es auch den Thäter in der Person des Peter Stojkán festzunehmen, der die That eingestand, ohne über die Beweggründe Aufklärung geben zu wollen. Das Opfer konnte wegen seines lebensgefährlichen Zustandes nicht einvernommen werden.

Schlachthaus in N.-Bogán. Wie uns aus N.-Bogán geschrieben wird, läßt die Gemeinde Németh-Bogán mit den präliminirten Baukosten von fl. 2302.02 ein Schlachthaus errichten und vergibt die hiebei nöthigen Arbeiten am 26. April l. J. Nachm. 3 Uhr im Wege einer, beim Gemeindehause stattfindenden neuerlichen Offertverhandlung. Die mit einem Neugeld von fl. 230 versehenen Offerte sind bis 12 Uhr des genannten Tages bei der Gemeindevorsteherung einzureichen, wo auch die Pläne, Kostenvoranschläge und sonstigen Daten erliegen.

Besitzwechsel. Das Wohnhaus des Zimmermeisters Michael Petrik, in der Bogán-Strasse vis á vis der neuen Hornviehkaferne wurde anlässlich der gerichtlichen Feilbietung um fl. 7595. — vom Herrn Heinrich Necht erstanden.

Der Buzászer Markt (Frühjahrs-Markt) beginnt am 20. und dauert bis zum 23. April l. J. Infolge der sich in Buzás konzentrirenden Bahnen, mehren sich daselbst stets die Hornvieh-Einkäufer und wird der Markt selbst von Ausländern stark besucht. Demnach ist den Krassószörényer Viehhütern der massenhafte Auftrieb von Hornvieh nur zu empfehlen.

Für die Redaktion verantwortlich: Sigmund Sánki.
Eigentümer: Emil Zeichner.

21 sehr schöne HAUSPLÄTZE

sind in der Marktgasse **billig** und unter
günstigen Zahlungsbedingungen
erhältlich bei

Julius Holzner,
Holzhandlung, Marktgasse.

Boziaser Markt-Anzeige

Der Boziaser (Eisenbahnstation)
Frühjahr-Jahrmart beginnt am **20.**
und dauert bis **23. April 1899.**

Bozias, im März 1899.

Brasch Mór,

1—3

Pächter.

Lugos város polgármesterétől.

2092. sz. — kig. 1899.

Hirdetmény.

Ezennel közhírré tétetik, miszerint Lugos
r. t. város 1898. évről szerkesztett zárszámadás
elkészülve bár ki által való betekinthezés cél-
jából **folyó évi márczius hó 10-étől**
bezárólag folyó évi április hó 1-ig
a hivatalos órákon belül a városi könyvelő
hivatalában nyitva tartatik.

Publicaciune.

Prin acésta se aduce la cunoscenta pub-
lica, cumca socotile orasului incheate pre anu
1898 sint espuse la vedere publica dela **10-a**
martie pana inclusive 1-a aprilie
1899 in cancelaria contabilitatii orasienesci.

Publication.

Es wird hiemit bekannt gemacht, dass die
städt. Schlussrechnung für das Jahr 1898 aus-
gefertigt, **von 10-ten März d. J.** bis
inclusive **1. April d. Jahres** innerhalb der
Anstundten in der städt. Buchhaltungskanzlei
zur allgemeinen Einsicht aufliegt.

Lugoson, 1899. évi márczius hó 19-én.

Marsovszky,
polgármester.

2—3



M. Spitzer's

Erstes Südungarisches Damenmodehaus

Temesvár, Stadt, Merczygasse Nr. 3.

!! Zur Frühjahrsfaison !!

sind eingetroffen:

In allen erdenklichen Preislagen:

Prachtvollste Schafwollstoffe, Seiden, Pongees's,

Taffetas, Duches', Voilés', Battiste etc.

in allen Farben und reizenden Dessins.

! Confection !

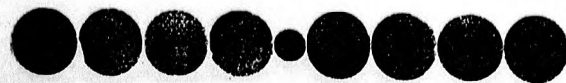
Neueste 99-er Modelle! Herrlichste Ausführung!

Ferner:

Größte Auswahl in Leinen- und Tisch-
zeugen, Teppichen, Vorhängen, Damen-
und Herren-Wäsche etc.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst und
hochachtend

M. Spitzer.



H O F L I E F E R A N T:

Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich
Sr. apost. Majestät des Königs von Ungarn
Sr. kaiserl. Hohheit des Erzherzogs Josef
Sr. kaiserl. Hohheit weiland Erzherzog Karl Ludwig
Sr. königl. Hohheit Fürst Ferdinand I. von Bulgarien
Sr. Hohheit des Prinzen Philipp von Sachsen Coburg
Lieferant für den hohen serbisch. u. rum. Hof- u. Ministerium.

Wilhelm Mühle

k. u. k. Hoflieferant in TEMESVAR

liefert unter Garantie nach jeder Gegend:

Das Beste in Samen

Das Modernste in Blumen

Das Schönste in Pflanzen und Rosen

Das Edelste in Obst- und Zierbäumen.

Grösste Culturen von:

Erdbeeren in allerbesten Sorten 100 Stück 2 fl.
Riesen Spargelwurzeln 3jährige 100 Stück 2 fl.
Buxus zu Einfassungen prachtvoll 100 Stück 3 fl. 50 kr.
Akazien, Gleditschen und alle Setzlinge billigst.

WELT-EXPORT!

KATALOGE GRATIS.

Bouquet's und Kränze.

Grösster Blumenversandt.

1—10

Amerikanische Taschenuhren.

Unter Garantie, dass die Nickelfarbe unverändert bleibt, Werk präziser
besser als die theuerste Taschenuhr,

Preis pro Stück 3 fl.

Beste Garantie, so lange der Vorrath dauert.

26—30

Versilberte Uhrkette hiezu 60 kr.

Selbstrasir-Apparat.

Fox, echt Solinger Fabrikat, bei vielen Ausstellungen prämiirt, Uebung
nicht nothwendig. Schneiden ausgeschlossen. Reine und bequeme Arbeit.
Vermeidung von Hautkrankheiten. Haltbar und Geldersparend.

Stück 3 fl.

Die Klinge ist aus *** sternigen Stahl, die übrigen Bestandtheile aus Alpaca
Separate Klinge hiezu 1 fl.

Zu bestellen bei dem Haupt-Depositeur:

Alexander Pollák,

Budapest, V. Kálmán-utca 17.

Abnehmer von 5 Stück erhalten 1 Stück gratis.

Erste südungarische Kunstfärberei & chem. Reinigungsanstalt

Peter Müller

TEMESVÁR,

Innere Stadt, Gasthof Rössl, Fabrik Andrassystrass 6.

Erlaube mir das p. t. Publikum abermals zur

FRÜHJAHRSSAISON

aufmerksam zu machen, dass ich die über Winter gelegenen Frühjahrs-
Toiletten billigst chem. reinige und wie neu herstelle.

Dasselbst werden alle Arten Damen-, und Herren- und Kinder-
kleider, Cravaten, Handschuhe Stickerei, Möbelstoffe, Tisch-
und Bettdecken, Teppiche, Bettvorleger, Vorhänge, Sonnen-
schirme, Spitzen, Boas, Ballschuhe etc. chem. gereinigt und in
jeder Farbe gefärbt.

Specialität: Herren-Anzüge werden unzertrennt in jeder Farbe (garantirt
echt gefärbt. **Strümpfe** in jeder Farbe waschecht gefärbt.
Um zahlreiche Aufträge ersuchend, zeichne

3—5

hochachtungsvoll

Peter Müller.

Provinzaufträge werden in 4—5 Tagen billigst effectuirt. — Preiscourante
gratis und franko.

— Schneidermeister gewähre besonders billige Preise. —